

Deshalb habe Graf Karl II. ihn, Hornstein, mit einem "Credenzschreiben" [an Bürgermeister und Rat von Schaffhausen] abgeordnet, um diesen Originalreversbrief vorzulesen und sie in der Folge zu bitten, Graf Karl gegen die Bezahlung von 65 Mark Silber das Dorf Merishausen zurückzuerstatten. Damit nicht einverstanden, habe der Rat seine Bedenken angemeldet und vom genannten Reversbrief eine vidimierte Kopie, die diesem auch zugestellt worden sei, verlangt.

- 1) Als Aktenstück Nr. 1 bezeichnet.
- 2) Eitel Friedrich I., Graf von Hohenzollern-Hechingen; Karl II., Graf von Hohenzollern-Sigmaringen; Christoph, Graf von Hohenzollern-Haigerloch.
- 3) Vgl. UR Schaffhausen Nr. 598

---

Kopie  
AH 33, 126-127

45

[15]97 November 9., Sigmaringen B  
SCHREIBEN<sup>1</sup> GRAF KARLS II. VON HOHENZOLLERN [-SIGMARINGEN] AN DIE  
ZU BADEN VERSAMMELTEN [TAGSATZUNGSGESANDTEN DER] XII  
EIDG. ORTE [XIII ORTE AUSG. SH]

---

*"Was Jr vom 14. July Jungsthin wegen des dorfs Merishausen, darzuo Jch die Losung habe, fur die Statt Schaffhusen Interredendo an mich schriftlich gelangen Lassen, Solches ist mir den 16. eiusdem woleingeantwurtet worden, Unnd hett Zwar auch vor lengstem darauff beantwortet, Wann Jr Jmmittelst widerumb Zusammen khomen weren. Weyl Jch dann unlangst bericht worden, das abermahl ein tag Zu Baden angesehen ..., Allss will Jch euch darauff hiemitt" folgende Antwort geben.*

Ihren Vorschlag, sein Rückkaufsrecht nicht auszuüben, könne er unmöglich akzeptieren. Auch wäre er nie auf den Gedanken gekommen, dass sie dieses Ansinnen überhaupt stellen könnten, wüssten sie doch ganz genau, dass die Behauptungen der Stadt Schaffhausen, wonach seine, Karls, Forderungen gegenüber Merishausen längstens verjährt seien, nicht haltbar seien.

*"Sy auch Jre fuegsam Zu dem dorff Merishausen mit Jren hierumben habendten guetten Gewarsammen, brieff und Sigel, Zu beschürmen wisen, Zu deme Jre Freyhaitten Jnen auch Zugeben sollen, das yemandts Jn Jren Aignen sachen Zu*

sprechen gwaldt haben soll. Dann wass diss und dergleichen aussflücht auch alle andere Jre exceptiones sowol fori declinatorias als peremptorias betreffen thuet, soll Jm stand rechtens ... Nach Innhalt der Erbeinigung und des Ewigen berichts [1474], Zwischen ain Loblichen haus Osterreich und Erngemelter Eydtgnoschafft auffgericht, Jnen so gründtlich darauff geandtwurt werden, das Sy daran ain benülegen haben muessen."

So sei er denn voller Hoffnung, dass genannte Erbeinigung eingehalten werde; auch müsse er sie bitten, Schaffhausen anzuhalten, "das sy sich der so hoch bedeurter verpuntnus, nit widersetzen, Sonnder dem Rechten (darbey niemandt Unrecht geschicht) ... Statt und Platz geben". Denn nur so achte man die gegenseitigen Bündnisse und stärke die guten nachbarlichen Beziehungen.

1) Als Aktenstück Nr. 11 bezeichnet.

Kopie  
AH 33, 128-129 - Blatt 129<sup>r</sup> leer

## 46

1337 August [21.] "an den Negsten donerstag nach unser A  
frawen tag", Schaffhausen  
REVERSBRIEF<sup>1</sup> DES JOHANNES TRUELLERREY ZUGUNSTEN GRAF EBERHARDS  
VON NELLENBURG UND DESSEN ERBEN, WONACH SIE DAS  
DORF MERISHAUSEN ZURUECKKAUFEN KOENNTEN  
UR Schaffhausen Nr. 598

Johann Trüllerey, Bürger von Schaffhausen, bekennt mit diesem Brief öffentlich, dass er von Graf Eberhard von Nellenburg das Dorf Merishausen für 65 Mark Silber Schaffhauser Währung gekauft habe. An diesen Kauf sei jedoch die Bedingung geknüpft worden, "in welchem Jar, er alld seine Erben, ob er entwer mich, oder mein Erben, och ich entwer, alld die den ich, dieselben Leut und guet in khauffis wise, alld in gemeinde wise geben han, alld der es Jnnen het, vor samnt Johans tag Zue sin gichten ermanent, auch mit fünff unnd Sechzig Marckh Silbers, So soll ich ald mein Erben, ob ich entwer ald wer die Leut unnd guet Inne het, Jm, und seinen Erben dz wider Zue khauffen geben, one geverde, und on allen fürzug umb das vorgeschriben Silber. Unnd ist Jme und seinen Erben deme die vorgeschribne Leut und guet Ledig unnd Leer. wer aber dz Er, oder sein Erben es nach Sant Johans tag Ze sin gichten wider khauf-